



Methicillin-resistenter *Staphylococcus aureus* (MRSA) - Merkblatt für Taxiunternehmen

Was sind MRSA?

Als MRSA bezeichnet man Stämme des Bakteriums *Staphylococcus aureus*, die als komplett unempfindlich gegenüber einer Vielzahl von Antibiotika, u. a. auch gegenüber dem Antibiotikum Methicillin, gelten.

Als Erreger von Krankheiten spielen sie v. a. in Gemeinschaftseinrichtungen der Kranken-, Pflege- und Altenversorgung eine Rolle.

Wo kommen Staphylokokken vor?

So genannte MSSA, also *Staphylococcus aureus* –Stämme, welche gegen die oben genannten Antibiotika empfindlich sind, kommen in der Normalbevölkerung in bis zu 20% als Besiedler von Haut und Schleimhäuten vor. Gerade der vordere Nasenabschnitt ist eine bevorzugte Stelle der Besiedlung. MRSA sind weitaus seltener, besiedeln aber die gleichen Standorte wie MSSA.

Wie wird MRSA übertragen?

Die Übertragung von Staphylokokken kann erfolgen über Hautkontakte und Schmierinfektionen, ggf. aber auch über Oberflächen und beliebige Gegenstände, die durch keimhaltige Hautabschilferungen kontaminiert sein können. Seltener erfolgt sie über die Luft, z. B. durch Tröpfcheninfektionen beim Husten oder beim Niesen.

Eine höhere Gefahr der Übertragung besteht bei einem Nachweis von MRSA in offenen Wunden, welche deshalb bei MRSA-Trägern stets abzudecken sind.

Bei Besiedlung des Nasenvorhofs ist das Tragen einer chirurgischen Maske nicht zwingend erforderlich. Eine Empfehlung diesbezüglich sollte aber ausgesprochen werden, falls es zur Bildung und Streuung Tröpfchen kommen kann (z. B. während einer Erkältung).

Was ist so gefährlich an MRSA?

MRSA sind prinzipiell nicht gefährlicher als die Antibiotika-empfindlichen Stämme der gleichen Art, sie stellen aber in Heimen und Krankenhäusern ein besonderes Risiko für abwehrgeschwächte Personen dar, da im Erkrankungsfall nur noch sehr wenige Antibiotika zur Behandlung zur Verfügung stehen. Nachgewiesen werden können sie durch mikrobiologische Laboruntersuchungen von Haut- und Schleimhautabstrichen, oder auch Urin- und Stuhlproben.

Gesunde Keimträger von MRSA sind nicht automatisch einem höheren Risiko ausgesetzt, an Infektionen, die typischerweise von Staphylokokken hervorgerufen werden, wie zum Beispiel an Hauteiterungen oder Abszessen zu erkranken.

Deshalb sind im privaten Alltag generell keine besonderen Vorsichts- oder Schutzmaßnahmen zu treffen.

Warum werden dann MRSA-Patienten im Krankenhaus besonders behandelt?

Die Schärfe, mit der man gegen das Vorkommen von MRSA in Einrichtungen des Gesundheitswesens vorgeht, begründet sich auf der übereinstimmenden Auffassung von Fachleuten, dass es durch das strikte Einhalten definierter Isolierungsmaßnahmen gelingen kann, die wahllose Weiterverbreitung dieser Keime in diesen Einrichtungen und beim medizinischen Personal zu verhindern, oder aber sie zumindest deutlich zu verlangsamen und zu kontrollieren.



Was muss beim Personentransport im Taxi bezüglich MRSA beachtet werden?

Bei Transporten von MRSA-Trägern in öffentlichen Verkehrsmitteln besteht für das Personal im Wagen in der Regel keine Infektionsgefahr, sondern bestenfalls ein Risiko dafür, dass MRSA durch Kontamination von Oberflächen auf Dritte (d. h. andere Patienten) übertragen werden können.

Dies muss aber nur dann befürchtet werden, wenn die Möglichkeit einer Keimstreuung besteht, wie sie z. B., wie bereits weiter oben erwähnt, bei offenen Wunden oder im Falle einer Erkältung auftreten kann.

Da es sich bei Taxifahrten von der Ausstattung und Funktion her nicht um betreute Krankentransporte, sondern ausschließlich um Personentransporte handelt, sind hier auch keine dem Rettungswagen entsprechenden Maßnahmen nötig. Vom Betreiber oder Fahrer des Taxis wird keine besondere medizinische Qualifikation oder das Vorhandensein medizinischer Geräte im Taxi erwartet. Keimträgerschaft – auch mit MRSA – spielt bei dieser Art des Transports keine Rolle, da Keimträger ja auch andere öffentliche Verkehrsmittel benutzen dürfen. Für den Fahrer sowie auch die Inneneinrichtung eines Taxis sind keine „dekontaminierenden“ Maßnahmen erforderlich.